

Signal äußerst befremdlich

Antwort auf den Leserbrief „Weltfremde Kraftwerksgegner“ (RN v. 21.11.):

Sehr geehrte Frau Angela Wegener-Nachtkamp!

Der Rat der Stadt Lünen: Vom Souverän gewählt – vom Souverän vor Ablauf der Legislaturperiode das Misstrauen ausgesprochen, oder doch nicht?

Eine Möglichkeit belegbare Mehrheitsverhältnisse in der Kraftwerksdebatte herauszustellen:

der Rat hätte lediglich dem Antrag auf einen freiwilligen Bürgerentscheid stattgeben müssen. Aber er „glaubt“ lieber an eine Mehrheit, statt sich ihrer zu vergewissern.

Das Signal, das Sie mit dem Postulat an einen Glauben der Unfehlbarkeit der Institutionen aussenden, ist äußerst befremdlich.

Steht doch diese Ansicht für mich im krassen Gegensatz zum mündigen, verantwortungsbewussten und kritischen Bürger.

Sie unterminieren hier das politische Engagement vieler, auch junger, Lünener Bürger. Im Weiteren möchte ich nicht auf die von Ihnen angeführten Aspekte, die für einen Kraftwerksbau sprechen sollen, eingehen.

Um diese zu erörtern und sich eines Besseren belehren zu lassen, haben Sie mit samt Ihren „Fachleuten“ genug Gelegenheit gehabt.

Ich möchte aber noch anmerken, dass gerade Ihre tradierten Denkmuster jeglicher Innovation die Kraft nehmen. Dabei bleibt uns nur die Möglichkeit, die Wachstumsbranche Umwelttechnologie und erneuerbare Energien voranzutreiben, um den Schaden für die Welt so klein wie möglich zu halten.

Und 5100 neue Ausbildungsplätze wurden von Unternehmen aus diesem Bereich.

(vgl. <http://www.bmu.de>, Bundesumweltminister Gabriel, 2007) auch zugesagt.

Das können wir unseren Kindern auch auf lokaler Ebene anbieten: den umwelt- und klimaschonenden Arbeitsplatzeffekt mit Zukunft!

■ Christian Köhler
Ernst-Becker-Str. 12

Bitterer Beigeschmack

Eine weitere Zuschrift zum Dauerbrenner-Thema Kraftwerk:

Ich bin richtig wütend. Warum? Ich will es Ihnen erklären:

Es mag vielleicht sein, Herr Schroeter, dass Sie auf das laufende Genehmigungsverfahren zum Bau eines Trianel Kraftwerks keinen Einfluß mehr haben. Okay!

Sie hätten aber früher im Rat der Stadt die Möglichkeit gehabt gegen das Kraftwerk zu stimmen.

Es ist mir aber auch irgendwie klar, dass Sie und auch Herr Möller von der SPD als Aufsichtsratsmitglieder der Stadtwerke Lünen möglicherweise ein persönliches Interesse an einem Kraftwerksbau haben.

Welcher Otto Normalverbraucher hat denn schon die Möglichkeit, hinter die Kulissen des politischen Schmierentheaters und der Postenschieberei zu schauen!

Der Verdacht liegt nahe, dass hier genau deshalb Gesundheitsschäden für die Lünener Bevölkerung billigend in Kauf genommen werden.

Zumindest hat es immer einen sehr bitteren Beigeschmack, wenn Politiker neben der Tätigkeit als Volksvertreter auch noch Posten in der Wirtschaft bekleiden. Ihre Entscheidung, Herr Jahn (CDU), sich gegen die geplante Erweiterung der Steag/Evonik auszusprechen ist eine Volksverdummung wie sie im Buche steht.

Frei nach dem Motto: Kann ja für die Wählergunst nicht schaden, dagegen zu sein.

Klartext: Sie haben keine Möglichkeit die Erweiterung zu verhindern!

Auf bestehende Verträge haben Sie keinen direkten Einfluss. Basta!!

Stattdessen kommen Sie als Johanna von Orleans daher und erwecken den Eindruck, als könnten Sie die Erweiterung tatsächlich verhindern. Nein, meine Herren so nicht!!

■ Markus Wulfert
An der Lune 13